Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends). Sonntags 1—2 Bögen und Beilagen. Im Stadtbezirk einschl. Bringerlohn M. 2.10, monatl. 70 Pfg. Bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 60 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Eine Beilage „Bücherwurm". Täglich Gratiszusendung für Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spalt. Petitzeile im Hauptverbreitungskreis 15 Pf., bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den Krefelder Stadt-Anzeiger"; außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Gebühren 20 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 41. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden. Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 432. (Mittag-Ausgabe.) Krefeld, Dienstag, den 7. August 1900 (Gottschalk). 52. Jahrgang.

Ermäßigung des Bezugspreises!

Seit dem 1. Juli ist die

„Niederrheinische Volkszeitung"

in Krefeld statt für Mk. 3,50 — für **Mk. 2,10 vierteljährlich,**

70 Pfg. monatlich,

auswärts durch die Post und die **Boten** statt für Mk. 4,— für **Mk. 2,25** zu beziehen.

Auf Wunsch erfolgt eine **achttägige Probesendung** kostenlos. Bestellungen werden von der Post, von unseren Agenten, von den Zeitungsträgern und in der Geschäftsstelle, Friedrichstraße 41, entgegengenommen.

Verlag der „Niederrh. Volksztg."

Zur chinesischen Frage.

Glücklicher Weise bestätigt sich die Nachricht von dem übereilten Vormarsch gegen Peking nicht. Wir hatten Recht mit der Vermuthung, daß zunächst nur Vorstöße zum Zweck der Aufklärung gemacht seien. Der wirkliche Vormarsch wird hoffentlich erst nach Eintreffen der schwimmenden Verstärkungen erfolgen, und man sollte denken, daß man sich inzwischen auch über die Kommando-Führung verständigen könnte.

Die Verzögerung hat ja freilich auch ihre unangenehme Seite, da die in Peking eingeschlossenen Europäer noch länger auf die sehnsüchtig erflehte Rettung warten müssen. Das muß nun so schwerer aufs Gemüth fallen, als neuerdings wieder die fremdenfeindliche Partei in Peking das Uebergewicht erhalten haben soll. Aber wenn auch von den widerspruchsvollen Nachrichten, die aus chinesischen Lügenquellen fließen, die ungünstigsten wahr sein sollten, so müssen wir doch mit kaltem Verstande an der Erkenntniß festhalten, daß ein mißlingender Vorstoß daß allergrößte Uebel ist, auch für die Eingeschlossenen in Peking. Denn bei einer Verzögerung können letztere immer noch gerettet werden; aber bei einer Niederlage der verbündeten Truppen ist die allgemeine Hinmetzelung mit furchtbarer Sicherheit zu erwarten. Und daneben würde ein solcher Fehlschlag das Signal zu einer allgemeinen Fremdenhetze in ganz China sein. Der dann nothwendig werdende große Feldzug zur Wiederherstellung des europäischen Ansehens und Einflusses würde Ströme von Blut kosten. Also nur keinen übereilten Schritt!

Wenn wirklich jetzt das chinesische Pendel wieder nach der fremdenfeindlichen Seite ausschlägt, so bestärkt uns diese Erscheinung in der Ansicht, daß in China nichts von gutem Zureden oder vom guten Willen zu erhoffen ist, sondern daß man sich nur von der Furcht etwas versprechen darf. Es muß eine recht gründliche Furcht vor den „fremden Teufeln" erweckt werden, und diese Furcht muß zu einer dauernden Einrichtung gemacht werden. Nicht bloß unter dem Volke, sondern auch unter dem ganzen Beamtenthum und am Hofe selbst muß eine chronische Furcht herrschen.

Wie ist dieses Ziel zu erreichen? Die Antwort ist nicht leicht. Man könnte ja freilich eine europäische Besatzung für die Takuforts und für Tientsin, sowie eine ständige Gesandtschaftswache von gehöriger Stärke für Peking selbst vorschlagen. Aber wie werden die Mächte, die schon jetzt bei den Vormarsch-Vorbereitungen sich nahezu in den Haaren liegen, über die nöthige Besatzung für die erwähnten Punkte einig werden und — was noch schwieriger ist — einig bleiben?

Zum mindesten müssen doch die Mächte, wenn sie nach Peking kommen, sich darüber klar und einig werden, daß die Bauart dieser Stadt gründlich zu ändern ist. Bei dem jetzigen System der starken Umwallung ist Peking eigentlich eine Mausefalle oder eine Vereinigung von mehreren Mausefallen, da jeder Stadttheil eine eigene Festung darstellt. Die Stadt muß offen sein nach außen und in ihrer inneren Gliederung, und die Verbindung zwischen Peking und der Küste, sowohl die Eisenbahn als die Wasserstraße, muß sich unter der wirksamen Hut der „Fremden" befinden.

Nur so ist die andauernde Erhaltung des Hofes in der Fremdenfreundlichkeit zu erreichen. Wir sehen ja in den neuesten Wendungen und Schwankungen des sog. Kaisers recht deutlich, daß eine Art von äußerem Zwang nöthig ist, um den „Sohn des Himmels" bei einer vernünftigen Politik zu erhalten.

Wenn die europäischen Mächte nicht im Stande sind, die Pekinger Zentralbehörde unter steter Vormundschaft zu halten, so ist es nach unserer Ansicht besser, die vielgepriesene Einheit des Riesenreiches den Weg alles Fleisches gehen zu lassen, auf eine Lösung der einzelnen Theile hinzuarbeiten und dann die einzelnen Provinzen je nach der Maßgabe ihrer leichteren Zugänglichkeit für sich in Angriff zu nehmen.

Die gegenwärtigen Aergernisse gehen von der Zentrale aus; die Provinzen mit Ausnahme der nördlichen bleiben verhältnißmäßig ruhig und die Vizekönige dieser Provinzen verhältnißmäßig vernünftig und artig. Shantung, das unsere Interessensphäre bildet, und die großen, reichen Südprovinzen würden offenbar leichter für den Handel, die Kultur und das Christenthum zu erschließen sein, wenn ihre Beamtenschaft gar nicht nach Peking zu blicken brauchte. Mögen die drei Mächte, welche 1895 die Einheit Chinas vor den Japanern gerettet haben, sich die Sache noch einmal überlegen und den Gedanken einer Theilung nicht ohne Weiteres von der Hand weisen.

Der Zug nach Peking bleibt freilich nothwendig; nur muß es ein siegreicher Zug sein.

Deutschland.

: **Berlin,** 6. Aug. Staatssekretär Graf Bülow hat seine bisher verschobene regelmäßige Urlaubsreise nach dem Semmering ganz aufgegeben und geht nur auf kurze Zeit nach Norderney. Ein vortragender Rath und mehrere Chiffreure begleiten ihn. Die Leitung der Geschäfte seines Ressorts wird Graf Bülow auch während seines Aufenthalts in Norderney behalten. Der Staatssekretär hatte heute mit dem russischen und dem englischen Botschafter längere Besprechungen. Am Sonntag stattete er nach seinem Eintreffen in Berlin dem italienischen Botschafter Grafen Lanza einen längeren Besuch ab. — Reichskanzler Fürst Hohenlohe weilt zur Zeit auf seinem Gute Werki (Rußland), wohin er sich direkt von Bremerhaven aus begeben hat. — Wie zahlreiche Anfragen und Gesuche um Einstellung bei den in Frage kommenden Stellen beweisen, ist auf Grund einer Zeitungsnotiz ein Gerücht weit verbreitet, daß eine Polizeitruppe für China oder Kiautschou gebildet werden soll. Offiziös wird erklärt, daß alle Gerüchte dieser Art auf leerer Erfindung beruhen. — In diesen Tagen steht die Ankunft des neu ernannten Kolonialdirektors Dr. Stuebel und die Uebernahme der Geschäfte der Kolonialverwaltung durch ihn bevor. Die Annahme, daß er erst aus Gesundheitsrücksichten ein Zwischenklima aufsuchen werde, wie es meist von Seiten derjenigen Beamten geschieht, die sich Jahre lang in tropischen Gebieten aufgehalten haben, hat keinen Hintergrund. Er wird umsomehr sein Amt ohne Weiteres übernehmen, als dringliche Arbeiten seiner harren.

* **Der Kriegsminister** bringt erneut zur allgemeinen Kenntniß, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten ist: 1) jede Betheiligung an Vereinigungen, Versammlungen, Festlichkeiten, Geldsammlungen, zu der nicht vorher besondere dienstliche Erlaubniß ertheilt ist; 2) jede Dritten erkennbar gemachte Bethätigung revolutionärer oder sozialdemokratischer Gesinnung, insbesondere durch entsprechende Ausrufe, Gesänge oder ähnliche Kundgebungen; 3) das Halten und die Verbreitung revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften, sowie jede Einführung solcher Schriften in Kasernen oder sonstige Dienstlokale. Ferner ist sämmtlichen Angehörigen des aktiven Heeres dienstlich befohlen, von jedem zu ihrer Kenntniß gelangenden Vorhandensein revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften in Kasernen oder anderen Dienstlokalen sofort dienstliche Anzeige zu erstatten. Diese Verbote und Befehle gelten auch für die zu Uebungen eingezogenen und für die zu Kontrollversammlungen einberufenen Personen des Beurlaubtenstandes, welche bis zum Ablauf des Tages der Wieder-Entlassung bezw. der Kontrollversammlung den Vorschriften des Militär-Strafgesetzbuchs unterstehen. — Die Attentate in Monza und Paris sind anscheinend der Anlaß zu dieser erneuten Bekanntmachung.

* **Das Handelsabkommen mit Amerika** wird von der „Deutschen Tagesztg." lebhaft bellagt, namentlich weil es die Anerkennung des Meistbegünstigungsrechts für die Amerikaner enthalte, das sie uns verweigern. Wir können es so nicht auffassen, sondern meinen: indem die Amerikaner uns durch Vertrag Zugeständnisse gemacht haben, um unseren Konventionaltarif zu erlangen, haben auch sie anerkannt, daß sie nicht in dem Sinne, wie sie es auszulegen versuchten, ein Meistbegünstigungsrecht hatten. Nach der Münchener „Allg. Ztg." wäre eine Hauptkonzession an Amerika, die aber in dem Abkommen nicht genannt ist, darin zu sehen, daß die Bestimmungen des Fleischbeschaugesetzes wegen des Büchsenfleisches erst zum 1. Oktober in Kraft treten.

* **Eine sonderbare Meldung.** Wie dem „Leipz. Tagebl." geschrieben wird, hat das Auswärtige Amt zugesagt, der Beschwerde des Evangelischen Bundes über die Ausweisung evangelischer Geistlicher aus Oesterreich durch Intervention bei der österreichischen Regierung zu entsprechen. Sollte das wirklich wahr sein? Oesterreich wird doch noch das Recht haben, fremde Hetzer über die Grenze zu weisen? Was würde man denn bei uns thun, wenn katholische Geistliche aus Oesterreich herüberkämen, um auf die protestantische Kirche zu schimpfen und eine an Vaterlandsverrath streifende Bewegung zu unterstützen!

Serbien.

* **Belgrad,** 6. Aug. Bei dem gestrigen Galadiner waren die Mitglieder des diplomatischen Korps mit den Damen vollzählig erschienen. Den ersten Trinkspruch brachte der russische Geschäftsträger Manuroff auf den König und die Königin aus. König Alexander erwiderte mit einem Toaste auf den Kaiser und die Kaiserin von Rußland und dankte dem französischen Spezialgesandten für die Aufmerksamkeit des Präsidenten Loubet, auf dessen Wohl er trank. Der französische Gesandte Marchand erwiderte auf diesen Toast. Alsdann trank König Alexander auf das Wohl der vertretenen Souveräne. Der Doyen des diplomatischen Korps dankte namens desselben und sprach seine herzlichsten Glückwünsche für das Wohlergehen des königlichen Paares aus. Während des Diners fand ein großer Fackelzug statt, welchem eine unabsehbare Menge folgte.

Amerika.

* **Chicago,** 6. Aug. Gestern stießen hier Anarchisten mit Polizeibeamten zusammen. Die letzteren gingen scharf vor. 25 Personen wurden arg zugerichtet; 5 wurden verhaftet, darunter die Wittwe des seiner Zeit in Chicago hingerichteten Anarchisten Parsons.

Das Kaiserpaar in Bielefeld.

W Bielefeld, 6. Aug.

Kurz vor 12 Uhr traf (wie schon telegraphisch kurz berichtet. D. Red.) das Kaiserpaar hier ein und begab sich zur Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten nach der Sparrenburg. Den Zug eröffnete der Bürgermeister und eine Eskorte, welche das in Münster garnisonirende Kürassierregiment stellte. Die Kaiserin, welche schwarze Kleidung mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens trug, fuhr im Wagen. Hinter dem Wagen der Kaiserin folgte der Kaiser in Kürassieruniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens und dem Gefolge zu Pferde. Den Zug schloß wieder eine Eskorte. Auf dem ganzen Wege zur Sparrenburg wurden die Majestäten von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Um 12 Uhr hielt das

---

2)

„Das arme Herrle".

Von Ansgar Albing.

Francesca erhob sich von dem Teppich, auf dem sie gekniet, und ließ sich schweigend ankleiden. Dann kehrte sie zu ihrem Kinde zurück, küßte es noch einmal und eilte fort, um in ihren Wagen zu steigen. Sie hatte nicht gesehen, was für eine Miene Bertha machte, als sie Joseph den Abschiedskuß gab. Er schaute jetzt stumpfsinnig auf seinen Schooß und sah ganz müde und alt aus, wie ein verlebter Greis. Ueber seine Kniee war eine graue Decke gebreitet, und auf ihr spielten die langen, mageren Hände des Blödsinnigen mit einigen Fäden bunter Wolle, die man ihm hingereicht.

„Merkwürdig", dachte Bertha, indem sie mit einer gewissen furchtsamen Sinnlichkeit näher trat, „immer legt er die grünen und rothen Fäden zusammen, schon Tage lang! Es ist, als ob er doch wüßte, wie gut sich die zwei Farben zusammenschicken. Wart', ich will sie ihm mal fortnehmen." Sie faßte sich ein Herz und that es.

Da fegte der Knabe wie im Aerger, aber ohne erzürnten Gesichtsausdruck, die übrigen Fäden von seinem Schooß herunter und griff dann nach jenen rothen und grünen, die ihm Bertha genommen. Das Mädchen wich ein paar Schritte zurück, da Josef sich aus seinem Stuhle vorreckte. Erschrocken eilte die Zofe zur andern Seite des Zimmers, aber der Blödsinnige stand auf und folgte ihr, mit den Händen in der Luft umherfahred und dabei unartikulirte Laute ausstoßend. Er drängte sie in eine Ecke zwischen dem Kamin und dem Schreibtische, und ihr wurde angst und bange, denn so lebhaft hatte sie den Knaben nie gesehen. Zitternd gab sie ihm die Wollfäden heraus. Da setzte sich Joseph sofort vor ihr auf den Teppich und fing, scheinbar ganz befriedigt, wieder an, die Strähne umeinanderzuknoten, immer ein Bündelchen roth, mit Grün umwunden, und eines wie das andere. Die fertigen legte er dann in gleichen Abständen in einen Kreis um sich herum, und es war, als ob ein ganz schwaches Lächeln der Freude dabei um seine dicken, bleichen Lippen spielte.

Ohne weiter von ihm bemerkt zu werden, schlich sich Bertha fort und erzählte den Vorfall unten in der Küche.

„Hab' ich es nicht immer gesagt?" unterbrach sie Mamsell Karoline, welche dort nach dem Rechten sah.

„Was immer gesagt?" fragte Spuhner, der geschäftige Koch

„Daß der Junge doch nicht ganz ohne Verstand ist."

„Ja, wenn eine Schuldkröte Verstand hat! Haben Sie deren Kopf, deren Augen, 'mal beobachtet, Mamsell?"

„Spuhner, Sie reden von dem Sohne der Herrschaft!"

„Ja, wenn der aber. . ."

„Einerlei. Gar kein ‚wenn'. Mitleid sollten sie mit dem armen Wesen haben."

„Hab' ich auch, Mamsell. Mach' ich ihm nicht zwei, dreimal in der Woche die kleinen Zuckerkränze, die er so gern ißt und so gierig hinunterschlingt. . ."

„Spuhner, haben Sie doch christliches Erbarmen. . ."

„Hab ich. Aber mehr noch mit unserer Baronin. Die hat eine wahre Hölle."

Bertha meinte: „Ich begreife nicht, wie sie das aushält."

Der Koch trat mit einem langen Messer, mit dem er gerade hantirte, an die Sprecherin heran: „Kann mir's schon denken, daß Sie das nicht begreifen, Fräulein Lustigsein."

„Herr Spuhner, ich bitte . . ."

„Um Aufklärung? Sehen Sie, das Geheimniß ist dieses: Die Baronin betet."

„Den ganzen lieben, langen Tag", fügte die Mamsell lachend bei.

„So schlimm ist es nicht", versetzte der Koch, mit dem Messer fuchtelnd", aber das will ich Ihnen doch sagen, Mamsell: wenn hier mehr Christenmenschen auf Fernau wären, stünde manches besser."

„Wieso?" fragte Mamsell Karoline und warf dem Koch einen giftigen Blick zu.

Herr Spuhner ging statt aller Antwort flötend an den Anrichttisch.

Die Zofe sagte: „Er will uns alle katholisch machen."

„Dummes Zeug", gab der Koch zurück, „ich bin ja selbst nicht katholisch. Aber ich fragte Mamsell Karoline, ob die Baronin nicht hier im Hause das einzige eheliche und solide Weibsbild ist. . ."

Die Zofe fuhr dazwischen: „Das ist doch empörend, die Frau Baronin Weibsbild zu nennen."

„Mann, Mannsbild wäre freilich richtiger", brummte der Koch, „denn die kleine Italienerin hat Muth und Energie im Leibe." Dabei schnitt er einen fettigen Schinken mit technischem Geschicke an und legte die rosigen, feinen Scheiben sauber auf eine Porzellanschüssel. Die Mamsell rasselte mit ihrem Schlüsselbunde in die Speisekammer und Bertha machte sich auch davon, hatte jedoch in der Thür das letzte Wort: „Sie haben ihren Beruf verfehlt, Spuhner. Sie hätten Prediger werden sollen."

Der Koch hantirte ruhig voran. Als er fertig tranchirt hatte, wusch er sich an dem Wasserhahn, band seine weiße Schürze los, hängte sie an einen Nagel hinter der Thüre und rief in den Kellergang hinein: „Sänfle!"

„Jaaaa?" tönte eine Stimme aus der Ferne zurück.

„Sänfle!" Kann'n Sie'n Augenblick loskommen?"

„Jaaaa. Sogleich."

Herr Spuhner setzte sich auf einen Holzstuhl, trommelte mit der rechten Hand auf den großen Eichentisch nebenan, strich mit der linken über sein Beinkleid und wartete.

Nach zwei oder drei Minuten erschien ein kleiner buckliger Mann mit pfiffigen Augen und freundlicher Miene. Er trug eine Art lederner Küferschürze.

„Was soll ich, Spuhner?" fragte er und blieb in der Küchenthüre stehen.

„Geben Sie mir erst mal 'ne Prise."

„Ich denke", versetzte der Angeredete beim Näherkommen, „Sie verabscheuen dieses Nasenkonfekt, wie Sie es nennen."

„Thu' ich auch. Das heißt, mit Anstand und wenn man nichts auf den Rock fallen läßt, mag es gelten."

„Ah so! Hier ist die Dose — so — es ist guter — — es ist Kardinal."

„Riecht gut. Ist aber doch etwas altmodisch."

Nun, unsereins kann schon altmodisch sein."

Spuhner nickte, ohne damit etwas zu meinen. Dann zog er die Prise mit einigem Geräusch auf und gab die Dose zurück.

„Ist das alles, was Sie wollten?" fragte der buckelige Mann.

„Nein. Sagen Sie mal, Sänfle . . ." Er mußte erst niesen.

„Zur Gesundheit!"

„Danke, ha . . ." Noch einmal niesen. Dann das Schnupftuch. Dann kam die Frage: „Sänfle, Sie sind katholisch, nicht?"

„Gewiß. Aber warum?"

„Können Sie 'was Latein?"

„Nur was ich beim Gesang in Beuron bei den Benediktinern gelernt habe. Sie wissen ja, ich wollte da mal eintreten. Aber wegen meines Buckels hatte es Schwierigkeiten. Es ist nicht viel."

„Was nicht viel! Ihr Buckel?"

„O, der schon. Das Latein, meine ich. Ich habe ja nie richtig studirt."

„Dann studiren Sie jetzt mal dies hier", sagte der Koch und hielt ihm einen Zettel hin, den er aus einem Portemonnaie geholt.

Sänfle las: „In umbra mortis sedet." Das wird aber in vier, nicht in zwei Worten geschrieben."

„Ja, recht, so hat er gesagt."

„Wer?"

„Das erzähle ich Ihnen gleich. Wissen Sie, was das heißt?"

„Es sollte wohl „sedent" heißen, nicht sedet."

„Nein, sedet. Ich hab' es genau gehört und gleich notirt. Was heißt es denn?"

Es kommt im Cantionm Zachariæ vor. . . ."

„Cantionm?"

„Lobgesang des Zacharias."

„Also Choral."

„Meinetwegen. Es heißt — wenn da wirklich sedet stehen soll — er sitzt im Schatten des Todes."

„Sie sind ein gelehrtes Haus, Sänfle. Schade, daß Sie bloß Wein abzapfen. Sie hätten unserer Baronin ihr Beichtvater werden sollen."

„Mit meinem Packetchen dahinten?"

„Na, mancher hat seine Last auf dem Gewissen. Sie sind noch besser daran und immer fidel."

„Warum auch nicht?"

Herr Spuhner seufzte.

Der Andere meinte: „Jetzt hab' ich Ihnen die Worte übersetzt . . . nun müssen Sie mir auch sagen, was Sie damit wollen."

„Will ich auch. Neulich, wie Sie wissen, war der römische . . . ja wie nennen sie doch den violetten Herrn, den Vetter der Baronin, der hier zu Besuch war?"

„Monsignore?"

„Ja der Monsignore war also hier. Einmal stand ich oben an der großen Steintreppe, als er mit Doktor Schermut gerade in den Park ging. Der Doktor war bei unserm armen Herrle drinnen gewesen. Da fragte ihn der Vetter mit der violetten Leibbinde: „Ist denn gar keine Hoffnung für das Kind?" Der Doktor sagte: „Sie wissen ja, was es ist. Ich habe alle Hoffnung aufgegeben." Darauf meinte der Vetter der Baronin ganz traurig: „In umbra mortis sedet!" Ich dachte, das wäre der Name der Gesichtskrankheit und hab' mir das Wort gleich notirt."

„Nun wissen Sie, was es heißt", sagte Sänfle mit feuchten Augen, „im Schatten des Todes."

(Fortsetzung folgt.)

Kaiserpaar durch das Burgthor seinen Einzug in die Sparrenburg, wo daselbe Oberpräsident von der Recke und Regierungspräsident Schreiber, der kommandirende General des 7. Armeekorps v. Bülow, Geheimrath Hinzpeter, der Schöpfer des Denkmals Professor Schaper, sowie Oberbürgermeister Bunnemann mit den Vertretern der städtischen Behörden empfingen. Vor dem Pavillon, neben dem großen Thurm steht das Denkmal; neben demselben hatten die Damen in Kostümen zur Zeit des Großen Kurfürsten Aufstellung genommen. Die Gallerie des Thurmes war mit Gymnasiasten in der Uniform der kurbrandenburgischen Dragoner besetzt. Auf der Südseite des Thurmes standen 1000 Posaunenbläser. Auf dem Burghofe war eine Ehrenkompagnie des 55. Infanterie-Regiments aufmarschirt. Der Kaiser ritt vor das Denkmal und hielt folgende Ansprache:

„Meiner treuen Stadt Bielefeld und Meinen Ravensbergern habe Ich beschlossen, zum Dank für ihre Anhänglichkeit und zur Erinnerung an die Jahrhundert langen Bande, die sie mit Meinem Hause verbinden, und an die Treue, die sie demselben stets erwiesen, das Denkmal des Großen Kurfürsten zu weihen, welches hier aufgestellt worden ist, den Fürsten, dem diese Lande, unser ganzes Vaterland und unser Haus so unendlich viel zu verdanken haben, dem seine Feinde den Namen des Großen gaben, noch zu seinen Lebzeiten. Versetzen wir uns in die Zeit zurück, als der Kurfürst in ganz jungen Jahren zur Regierung kam. Was fand er vor? Zerstampfte Saaten, niedergebrannte Dörfer, ein ausgeplündertes heruntergekommenes Volk, verfolgt von allen Seiten, sein Land der Tummelplatz für die wilden Schaaren, die seit 30 Jahren Deutschland mit Krieg überzogen hatten; fürwahr eine Aufgabe, so ungeheuerlich und so gewaltig, daß man ihm es hätte verzeihen können, wenn er bei seiner Jugend davor zurückgeschreckt wäre. Nun kam er mit seinem felsenfesten Vertrauen auf Gott und seinem eisernen festen Willen; er schweißte die Stücke seines Landes zusammen, hob Handel und Wandel, Ackerbau und Landwirthschaft in für damals unglaublich kurzer Zeit. Er schuf ein neues Heer, was ihm allein gegeben war, mit anderen Worten: er legte die Grundlage für unseren Staat und für unsere Armee, und war in der Lage, bald auf große Erfolge zurückzublicken. Er vermochte in Europa ausschlaggebend aufzutreten, so daß von ihm der Dichter singen konnte, wenn er von einer Seite seines Reiches zur andern eilte, um es zu schützen und zu bewahren:

„Das war ein schnelles Reiten,
Vom Rhein bis an den Rhin,
Das war ein heißes Streiten
Am Tage von Fehrbellin."

Und alle diese Thaten schließen sich in einer Folge an einander, hervorspringend aus seiner Hoffnung, ein großes, gewaltiges nordisches Reich zu gründen, welches dereinst dazu dienen sollte, das deutsche Vaterland wieder zusammenzuführen. So schnell bauen sich Weltreiche nicht auf. Aber den Grund- und Eckstein hat er dazu gelegt, und die gewichtigen Hammerschläge, die er dazu gethan, haben für Mich eine feste Basis geschaffen. Welche hohe Freude war es für ihn, wenn er inmitten seiner Ravensberger auf dieser von ihm so geliebten Burg den Blick auf das schöne Land hinausschweifen lassen konnte, für dessen Wohl und Wehe er angestrengt arbeitete und dessen fortschreitende Blüthe ihn beglückte. Welche Freude war es für ihn, hier seine Dragoner zu sehen auf seinen Reisen nach dem damals noch so fern liegenden westlichen Lande, welches er erworben und zu halten und zu schützen geschworen hatte. Wie anders ist es jetzt! Aus dem von ihm begründeten Staat hat sich das Königreich Preußen entwickelt, und durch Preußen ist das Deutsche Reich zusammengeführt und geschweißt. Der große Kaiser, des großen Ahnen großer Nachfolger, hat das ausgeführt, was der Andere sich gedacht. Woher ist es wohl möglich gewesen, daß bei dem kurzen Rückblick auf die Geschichte unseres Landes und Hauses diese wunderbaren Erfolge unseres Hauses zu verzeichnen sind? Nur daher, weil ein jeglicher Hohenzollernfürst sich von Anfang an bewußt ist, daß er nur Statthalter auf Erden, daß er Rechenschaft abzulegen hat von seiner Arbeit vor einem höheren König und Meister, daß er ein getreuer Arbeitsführer sein muß im allerhöchsten Auftrage. Daher auch die felsenfeste Ueberzeugung von der Mission, die jeden einzelnen Meiner Vorfahren erfüllte, daher die unbeugsame Willenskraft, das durchzuführen, was man sich einmal zum Ziel gesetzt. (Bravo.) So möge es denn auch Mir vergönnt sein, zum Wohle nicht nur des gesammten Reiches, sondern auch gerade dieses schönen Ländchens denselben Fußstapfen zu folgen, die dieser große Ahn uns vorgezeichnet hat. (Bravo.) Mir ist es vielleicht vergönnt, den Theil eines Traumes auszuführen, der durch die späteren Kämpfe in unserer Entwickelung zurücktreten mußte: den Weg über die See! Was damals der Große Kurfürst nur angedeutet und begonnen, das vermögen wir jetzt im Großen aufzunehmen, weil wir ein geeintes großes deutsches Vaterland haben. (Lautes Bravo.) Wir haben es jüngst erlebt; deutsche Heere unter dem Schutze deutscher Fahnen ziehen hinaus, bestehend aus Gliedern und Söhnen unseres Vaterlandes aus allen Gauen, von den Schären der Belte bis zum Wasgau, gemeinsam für die schwarz-weiß-rothe Fahne zu kämpfen, die Größe und den Ruhm unseres Vaterlandes im Auslande zu besiegeln, zu zeigen, daß der Arm des Deutschen Kaisers auch bis in die entferntesten Theile der Welt reicht. (Bravo.) Alles dieses wäre unmöglich gewesen ohne den Großen Kurfürsten und sein Werk, und deswegen hoffe Ich, daß auch ein Jeder meiner Unterthanen von demselben Geiste beseelt, in demselben Sinne an seiner Aufgabe fortarbeiten wird, Mir zu helfen. Einem Jeden ist seine Aufgabe und sein Ziel gesetzt, und wenn Jeder es so auffaßt, wie der Große Kurfürst und wie Alle aus Meinem Hause, in der Ueberzeugung, daß er verantwortlich ist und dereinst oben Rechnung ablegen muß von dem, was er gethan — denn Ich bin fest davon überzeugt, daß unserem deutschen Vaterlande noch große Zeiten bevorstehen (Anhaltendes Bravo) —, dann werde Ich, unbekümmert um die dunklen Wolken, die über uns dahin ziehen, wie einst Eberhard der Greiner von Meinen Ravensbergern sagen, daß Ich unbekümmert einem Jeden von ihnen Mein Haupt in seinen Schooß legen kann. (Langanhaltendes, stürmisches Bravo und Hochrufe)."

Hierauf fiel unter den Klängen der Nationalhymne die Hülle. Der Oberbürgermeister sprach alsdann den Dank der Stadt Bielefeld aus und reichte dem Kaiser einen Ehrentrunk. Der Kaiser trank unter den jubelnden Zurufen der Menge mit den Worten: „Der Graf von Ravensberg den Ravensbergern!" und pflanzte nunmehr an der Ostseite des Denkmals die Eiche, die er vor Jahren im Garten des Geheimraths Hinzpeter als Reis gesetzt hatte. Um 1 Uhr fuhr das Kaiserpaar nach der Wohnung des Geheimraths Hinzpeter, um dort das Frühstück einzunehmen. Nachmittags 3 Uhr erfolgte die Abreise unter dem Jubel der Bevölkerung.

Die Ermordung des Königs Humbert von Italien.

* **Genf,** 6. Aug. Der Generalprokurator theilte heute, um Auskünfte über ein etwaiges Komplott zu erlangen, Lucheni die Ermordung des Königs Humbert mit; Lucheni war nicht zu bewegen, irgend welche Mittheilungen über ein etwa bestehendes Komplott zu machen.

* **Rom,** 6. Aug. Die Tribünen der Kammer sind überfüllt; die Sitze des Präsidiums und des Ministeriums sowie die Tribünen sind mit Trauerschmuck versehen. Alle Minister sind zugegen, desgleichen Crispi, Zanardelli, Giolitti, Rudini und Sonnino. Um 2 Uhr 35 Minuten wird die Sitzung eröffnet, alle Deputirten einschließlich der äußersten Linken, erheben sich. Der Präsident feiert unter großem Beifall und unter den Rufen: „Es lebe der König!" in längerer Rede das Gedächtniß des Königs Humbert. Der Ministerpräsident schließt sich in bewegten Worten den Ausführungen des Präsidenten an. (Lebhafter, lang anhaltender Beifall.)

Der Präsident verliest unter dem Beifall des Hauses Beileidstelegramme auswärtiger parlamentarischer Körperschaften. Hierauf werden unter wiederholtem Beifall des Hauses von mehreren Deputirten Anträge zur Ehrung des Gedächtnisses des Königs eingebracht, so ein Antrag, der Sitzungssaal der Kammer solle sechs Monate Trauerschmuck tragen, ferner Anträge auf Ueberreichung von Adressen an den König und die Königin-Wittwe, auf Errichtung eines Denkmals für den König Humbert.

Turati erklärt namens der Sozialisten die Verurtheilung der Ermordung des Königs, weil jeder Mensch ein Recht auf das Leben habe und ein politischer Mord unnütz sei. (Lärm.) Namens der Republikaner erklärt Pantum ähnliches, er sagt, seine Partei schließe sich dem Schmerze des Landes aufrichtig an. (Rufe: Krokodile.)

Pantum ruft: „Wir spekuliren nicht wie Sie auf ein Verbrechen!" (Großer anhaltender Lärm.) Pantum wird am Weitersprechen verhindert, weil er trotz der formellen Aufforderung des Präsidenten seine Worte nicht zurücknehmen will.

Nachdem der Lärm sich gelegt, erklärt der Minister-präsident, er schließe sich den eingebrachten Anträgen an, worauf die Anträge vom ganzen Hause, ausgenommen den Sozialisten, angenommen werden. (Lebhafter, anhaltender Beifall.)

Der Präsident ersucht die Deputirten, an dem Leichenbegängniß theilzunehmen, und theilt mit, der König leiste am Samstag in der gemeinsamen Sitzung der beiden Häuser des Parlaments im Sitzungssaale des Senats den Eid auf die Verfassung. Die Sitzung wird hierauf unter den begeisterten Rufen: „Es lebe der König!" geschlossen.

* **Rom,** 6. Aug. **Senat.** Saal und Tribünen sind dicht besetzt. Der Präsident und Saracco gedenken unter lebhaftem Beifall des Hauses des Königs Humbert. Der Beifall wiederholt sich in gleichem Maße bei der Erwähnung der Königin Margherita. Der Präsident verliest sodann die Beileidsadressen mehrerer auswärtiger Parlamente. Hierauf werden mehrere Anträge verlesen, welche den von der Kammer beschlossenen entsprechen und ebenfalls angenommen werden. Schließlich wird der Wortlaut der Adresse an den König und die Königin-Wittwe genehmigt. Die Sitzung wird aufgehoben.

Der Aufstand der Boxer in China.

* Vom chinesischen Kriegsschauplatze sind ungünstige Nachrichten über London eingelaufen, die allerdings bisher noch keine offizielle Bestätigung gefunden haben. Danach soll Tientsin zum Theil wieder von den Chinesen erobert sein. Wir entnehmen einer Londoner Privatmeldung folgendes:

Eine schlimme Meldung aus Tientsin ist in einem vom 1. August datirten „Daily Expreß"-Telegramm von dort enthalten, welches besagt, daß die Chinesen Tientsin am 1. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr angriffen und in sechstägigem Kampfe einen Theil des Chinesenviertels zurück eroberten und sich dort starke Stellungen sicherten, von wo aus sie die Fremdenniederlassung beschießen. — Weitere Depeschen aus Tschifu besagen, daß die Chinesen mehrere Forts von Tientsin wieder besetzt haben.

Ueber die Kämpfe, die am 30. Juli nördlich von Tientsin stattfanden, berichtet eine zweite Ausgabe der „Morning-Post":

4000 Japaner rückten 5000 Yards auf dem linken Peihouufer vor und griffen die dortige Stellung der Chinesen an. Sie mußten sich jedoch nach Tiku zurückziehen, überschritten den Fluß und attakirten die feindliche Position bei Manchuchuang. Auch hier prallte ihr Angriff an dem überlegenen chinesischen Artilleriefeuer ab. Die Japaner verloren 29 Mann. Der Versuch der Russen, die Pontonbrücke über den Lutaifanal zu nehmen, scheiterte ebenfalls. Der Feind ist gut verschanzt und hat vortreffliche Geschütze. Die Verbündeten machen jetzt eine halbkreisförmige Bewegung nach Nordosten. Amerikaner und Russen streiten sich, weil diese jenen nicht erlauben wollen, die Telegraphenstangen bei Taku zum Legen eines Telephons zu benutzen.

Ueber die Lage in Tientsin melden weitere Telegramme aus Shanghai, daß die vorgerückten fremden Kontingente auf unerwartet energischen und geschickten Widerstand seitens der Chinesen stoßen und daß eine starke, aus Boxern und kaiserlichen Truppen gemischte Streitmacht von Süden her die Verbindungslinie der vereinigten Kontingente bedroht.

* * *

* **Berlin,** 6. Aug. Ueber die voraussichtliche Ankunft der deutschen Truppen in China theilt die „N. A. Z." mit:

„Von den zehn Dampfern, welche das aus etwa 13,000 Mann bestehende Deutsch-Ostasiatische Expeditionskorps befördern und in den Tagen vom 27. Juli bis 4. August von Bremerhaven abgegangen sind, haben die ersten Schiffe bereits Gibraltar hinter sich. Sechs Dampfer können 12 und mehr Seemeilen in der Stunde laufen, während die übrigen vier eine Fahrt von 11 und 11½ Seemeilen machen. Mithin werden die schnelleren Schiffe die langsamer fahrenden überholen. Während die auf den Dampfern „Frankfurt" und „Wittekind" eingeschifften beiden Seebataillone Taku etwa am 17. August erreichen werden, dürfte von den in den letzten Tagen abgelassenen Schiffen der erste Dampfer am 7. September in Taku anlangen. Die letzten Dampfer dürften am 19. September vor Taku eintreffen, so daß an diesem Tage alle deutschen Truppen auf chinesischem Boden versammelt sein werden."

Für das ostasiatische Expeditionskorps sind, wie der kaiserliche Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege Friedrich Graf zu Solms-Baruth bekannt macht, an freiwilligen Gaben zur Zeit Hauptbedürfniß 1) die Ausstattung der Truppen mit außeretatsmäßigen Kleidungsstücken für die kalte Jahreszeit; 2) die Versorgung der Truppen mit außeretatsmäßigen Verpflegungs- und Genußmitteln; 3) die Bereitstellung von Lazareth-Material. Für die ersten noch im August zu expedirenden Sendungen sind von diesem Bedarf besonders erwünscht Kleidungsstücke für den Winter, Verpflegungs- und Genußmittel, Baracken und Zelte, Wäsche und Kleidungsstücke, Wirthschaftsgegenstände, Sanitätsmaterial. Bei allen beabsichtigten Materialzuwendungen empfiehlt es sich, falls der Geber nicht selbst als Fabrikant oder Kaufmann sachverständiges Urtheil hat, vor der Absendung die Hauptsammelstelle Bremen um Rath zu befragen und etwaige, für die Beschaffung von Materialien bestimmte Geldbeträge ihr zum Ankauf des Erforderlichen zu überweisen. Die Sendungen sind mit einer kurzen Bezeichnung des Inhalts zu versehen und „An die Hauptsammelstelle Bremen für das ostasiatische Expeditions-Korps" zu adressiren. Ueber den Eingang der Sendungen wird jedem Geber direkt Quittung geleistet.

* **Washington,** 6. Aug. Kapitän Taussig vom Kriegsschiff „Yorktown" telegraphirt aus Tschifu von heute, der britische Torpedobootzerstörer „Fame" berichte unoffiziell, daß am Sonntag Morgen von 3 bis 10½ Uhr ein Kampf bei Peitsang stattgefunden habe, in welchem die Verbündeten einen Verlust von **1200 Todten und Verwundeten** gehabt hätten, hauptsächlich Russen und Japaner. Die Chinesen hätten sich zurückgezogen.

Eine Depesche des Admirals Remey aus Tschifu von heute enthält einen nicht offiziellen, aber für verläßlich gehaltenen Bericht, nach welchem etwa 16,000 Verbündete seit Tagesanbruch am 5. August bei Peitsang mit den Chinesen in ein ernstes Gefecht verwickelt waren.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **London,** 6. Aug. Eine Drahtung aus Pretoria vom 4. August besagt, ein starkes Burenkorps unter Dewet sei bei Reitburg völlig umzingelt und könne nicht durch den starken Britenkordon entkommen. Dem „Bureau Reuter" wird aus Paardekop vom 5. August gemeldet: Eine von Standerton kommende britische Truppenabtheilung überraschte ein Burenlager am Klipriver und zerstreute die 300 Mann zählende Burenabtheilung.

Kirchliches.

⁂ **Bochum,** 6. Aug. Gestern früh 6¼ Uhr zog die Prozession unter Betheiligung von über 400 Personen nach Kevelaer aus. Abends ½9 Uhr trafen die Pilger wohlbehalten wieder ein. Te Deum und sakramentaler Segen bildeten den Schluß.

⁂ **St Tönis,** 6. Aug. Es sind jetzt gerade 50 Jahre her, daß die Barmherzigen Schwestern in unsern Ort ihren Einzug hielten und das damals neu erbaute Hospital bezogen. Während dieser langen Zeit haben dieselben eine segensreiche Wirksamkeit hierselbst entfaltet und unendlich vieles zum Wohle ihrer leidenden Mitmenschen gewirkt. Da gibt es wohl kaum eine Familie, die nicht schon in Krankheitsfällen die selbstlose Hingabe und Opferwilligkeit der Schwestern kennen gelernt hätte. Aber nicht nur auf das Krankenbett beschränkte sich ihre Thätigkeit, auch manchem armen Waisenkinde haben sie die verstorbenen Eltern ersetzt und ihm den rechten Pfad durch dieses Leben gezeigt. Für all das Gute, das sie gewirkt haben, bringt ihnen die ganze Einwohnerschaft den innigsten Dank. Anläßlich dieses Jubiläums fand nun heute Morgen ein feierliches Hochamt mit Te Deum statt, um den Segen Gottes auch für die Zukunft auf das Wirken seiner Dienerinnen herabzuflehen. Der ganze Ort hatte zur Hebung der Feier die Flaggen aufgezogen.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

⁂ **Oberhausen,** 6. Aug. In der gestern hier abgehaltenen öffentlichen Versammlung des christlichen Holzarbeiterverbandes trat als Referent Herr Hey-Duisburg auf. Er sprach, oft von stürmischem Beifall unterbrochen, über Arbeitszeit, Abschaffung der Akkordarbeit, Lohnverhältnisse und was für hier wohl das wichtigste war, über die Errichtung eines Gewerbegerichtes. Schon seit dem Jahre 1894 hat man in Arbeiterkreisen nach der Errichtung eines Gewerbegerichtes gestrebt. Zur Zeit ist wieder eine diesbezügliche Eingabe an den Minister gesandt worden.

Rheinland und Westfalen.

n **Willich,** 6. Aug. Am Mittwoch, 8. August, findet in den Anlagen des Herrn Joh. Freemers Militär-Konzert der ganzen Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 98 aus Metz statt. Der Reinertrag ist für die innere Ausschmückung der neuen Pfarrkirche bestimmt.

n **Schiefbahn,** 6. Aug. Das gestrige 200jährige Jubiläum der Sebastianus-Bruderschaft nahm unter Betheiligung von 30 auswärtigen Vereinen, von bestem Wetter begünstigt, einen großartigen Verlauf. Heute Montag war Mittags ein gemeinschaftlicher Ausflug arrangirt worden.

⁂ **Vorst,** 6. Aug. Am kommenden Freitag, 10. Aug., sind 25 Jahre vergangen, daß unser allverehrter Herr Pfarrer Haan im Dome zu Osnabrück die hl. Priesterweihe empfangen hat. In unserer Pfarrgemeinde sind bereits größere Vorbereitungen getroffen, dieses Jubiläum in würdiger Weise zu feiern. Am nächsten Sonntag findet ein großes Fest statt, wofür ein umfangreiches Programm aufgestellt ist. Morgens ist eine kirchliche Feier, wozu der Jubilar in feierlicher Prozession an der Pastorat abgeholt wird. Um 2 Uhr beginnt das Festessen im Hotel-Restaurant W. Schiefer. Gegen 7 Uhr wird sich ein Festzug unter Betheiligung sämmtlicher Vereine der Pfarre durch den Ort bewegen und im Anschlusse daran findet ein Festbankett im Schiefer'schen Lokale statt. Die Pfarrangehörigen werden zur Hebung des Festes ihre Häuser schmücken. Der hl. Vater hat dem hochw. Herrn Pfarrer und seiner ganzen Gemeinde in liebevoller Weise den päpstlichen Segen ertheilt. — Zu einer Vorfeier hatten sich die Mitglieder der Marianischen Jungfrauen-Kongregation, deren Präses der Herr Pfarrer Haan ist, im Lokale des Herrn Joh. Gerkes versammelt. Beim Erscheinen des hochw. Herrn begrüßte der Gesangchor der Kongregation denselben mit einem mehrstimmigen, schön vorgetragenen Liede, worauf ein Mädchen ein Gedicht sprach und das Geschenk der Kongregation, ein prachtvolles Velum, von Mitgliedern der Kongregation unter Anleitung ihrer Präfektin, der Lehrerin Frl. Otto, selbst gestickt, überreicht wurde. Sichtlich gerührt dankte der Herr Pfarrer für das schöne Geschenk und bat die Jungfrauen, seiner auch fortwährend im Gebete zu gedenken. Er forderte sie auf, stets brave, treue Marienkinder zu bleiben und recht fleißig und pünktlich die monatlichen Versammlungen zu besuchen. Mit dem Liede „Großer Gott, wir loben Dich" schloß die schöne Feier.

⁂ **Kempen,** 6. Aug. Am hiesigen königlichen Lehrer-Seminar beginnt morgen die Aufnahme-Prüfung. Es haben sich zu derselben 60 Aspiranten gemeldet.

K **Wesel,** 6. Aug. Eine aufregende Szene spielte sich gestern Nachmittag am hiesigen Bahnhofe ab. In dem um 6,26 Uhr hier eintreffenden D-Zuge befand sich der polnische Arbeiter Sobik aus Bottrop, der in Oberhausen mit einem Billet vierter Klasse eingestiegen war. Nachdem es bereits während der Fahrt zwischen dem Reisenden und dem Fahrpersonal zu Auseinandersetzungen gekommen, nahmen dieselben als er hier zwangsweise aus dem Zuge entfernt werden, eine verschärfte Form an. Seiner Vernehmung wegen der unbefugten Fahrt setzte er auch dann noch heftigsten Widerstand entgegen, als polizeiliche Hülfe herbeigeholt worden. Er gebärdete sich schließlich so aufgeregt, ging dabei auch gegen jeden, der ihm zu nahe treten wollte, angriffsweise vor, sodaß dem Beamten, wenn er selbst nicht überwältigt werden wollte, nichts anderes übrig blieb, als von der Waffe Gebrauch zu machen. Dabei erhielt der Widerborst einen Schlag mit dem Säbel am Halse, daß eine Hauptader verletzt wurde, und das Blut hoch aufspritzte. Derselbe liegt jetzt im städtischen Krankenhause schwerverletzt darnieder; er soll verheirathet und Vater mehrerer Kinder sein.

?? **Oberhausen,** 6. Aug. Der erst kürzlich aus dem Zuchthause entlassene Arbeiter N. hat aus geringfügiger Ursache einen andern jungen Mann gestern mit dem Messer auf offener Straße erstochen. Der Thäter ist verhaftet.

Deutscher Schneidertag 1900.

⊙ **Krefeld,** 7. Aug.

Trotz des schlechten Wetters erfreute sich die Ausstellung in der Stadthalle gestern eines regen Besuches, der den vom Sonntag noch weit übertraf. Wie uns mitgetheilt wird, sollen am Montag etwa 4000 Menschen, meist Damen, die Ausstellung besichtigt haben. In der Ausstellung fand Konzert statt; auch heute Nachmittag wird dort eine Kapelle konzertiren.

Schaaren von Schaulustigen pilgerten gestern Abend in strömendem Regen zur Königsburg, wo um 9 Uhr das große Kostümfest begann. Der Andrang zu dieser Festlichkeit war ein derart gewaltiger, daß die Kasse vorzeitig geschlossen werden mußte. Viele, die bereits im Besitze einer Eintrittskarte waren, konnten keinen Einlaß finden; sie haben aber die Tröstung, daß die Karten zu der heute stattfindenden zweiten Aufführung Gültigkeit haben.

Kopf an Kopf gedrängt, stand die Menge, meist Damen, in den Sälen und harrte geduldig der Dinge, die da kommen sollten. Da endlich erklang die Musik und hinein in den großen Saal schritten graziös und sittsam, geführt von dem würdigen, galanten und gewandten Tanzmeister 24 schmucke Paare in hübschen, kleidsamen Rokokokostümen, die in ihrer eleganten Ausführung selbst der strengen Kritik der zahlreich anwesenden Schneidermeister Stand hielten. Eine solche zur Zeit Friedrichs des Großen beliebte Mode, die meist die lichten rosigen Farben verwendete, würde noch heute eher als alles andere das Entzücken der Damenwelt bilden. Es entrollte sich nun ein buntes abwechslungsvolles Bild, als die Paare, vorweg der Tanzmeister (Herr Heller), ein 76jähriger Herr, in würdiger Grandezza, zur Polonaise schritten. Später folgten Menuett und Cavadille, Tänze, die in Sitte und Anstand bisher sind und in ihren Touren an die komplimentirkunst der Damen und Herren große Anforderungen stellen. Aber die Paare waren alle ihrer Sache gewachsen und bewegten sich mit Sicherheit und Eleganz. Den Schluß der Tänze, die allerdings nicht so recht historisch waren, bildete die Française. — Rauschender Beifall zeichnete die Tänzerinnen und Tänzer aus, namentlich aber den Herrn Tanzmeister, der die Freude hatte, daß alles nach seinem Wunsche sich entwickelte. So war das Kostümfest, an das sich ein Festball schloß, recht interessant! Heute Abend wird daselbe wiederholt.

Das Programm sieht für heute ferner vor: Nachmittags von 3 Uhr an nochmalige Besichtigung der Ausstellung und Theilnahme an den Schülerkongressen verschiedener Fachschulen. Punkt 5 Uhr in der Oelmühle Vortrag des Konservators der Königlichen Webeschule Herrn Paul Schulze über „Die Entwickelung der Trachten und Moden in früheren Jahrhunderten bis zur Jetztzeit"; durch zahlreiche Lichtbilder illustrirt. Punkt 8 Uhr ebenfalls im großen Saale der Oelmühle Vortrag des Herrn Henry van de Velde aus Brüssel über „Künstlerische Beeinflussung der heutigen Damenmode".

Zweiter Verhandlungstag.

⊙ **Krefeld,** 7. Aug.

Die Verhandlungen, denen auch der Oberbürgermeister, Geh. Reg.-Rath Küper beiwohnte, wurden um 9½ Uhr von dem Vorsitzenden, Herrn Krause-Berlin, eröffnet. Die Berathungen setzten bei Punkt 6 der Tagesordnung: Zwecke und Ziele des Bundes deutscher Schneider-Innungen und die von ihm getroffenen Einrichtungen

a) das Schutz-Institut;
b) das Verbands-Blatt;
c) der Leitfaden für Fachschulen;
d) die einheitlichen Verbands-Papiere (Lehrlings-Verträge, Lehrlings-Pflichtenbücher, Lehrbriefe, Gesellen-Legitimationsbücher, Meisterbriefe),

ein. Ueber diesen Punkt referirte Herr Battermann-Hannover. Die Ausführungen des Referenten gipfelten in folgenden Leitsätzen:

Durch die Abhaltung von Verbandstagen, Veranstaltung von Fachausstellungen, durch die Einführung einheitlicher Verbandspapiere, wie Meisterbriefe Lehrbriefe, Gesellen-Legitimationsbücher, Lehrverträge und Lehrlingspflichtenbücher hat der Verband viel zur Pflege des Gemeinsinnes beigetragen und das Gefühl der Zusammengehörigkeit wach und rege erhalten. Zur Hebung des Fachschulwesens hat der Verband einen Leitfaden für den Unterricht in Fachschulen geschaffen, welchem die hohe Anerkennung des Ministeriums für Handel und Gewerbe zu Theil geworden ist. Als vermittelndes Glied der Innungen und Verbandsgenossen untereinander dient das vom Verbande herausgegebene „Verbands-Blatt der deutschen Schneider-Innungen", welches die Vervollkommnung der gewerblichen Kenntnisse der Kollegen durch Veröffentlichung fachgewerblicher und wirthschaftlicher Aufsätze erstrebt. Das „Bundes-Schutz-Institut" eines der wichtigsten und segensreichsten Einrichtungen des Verbandes, gewährt den einzelnen Verbandsgenossen einen wirksamen Schutz gegen böswillige Schuldner, faule Zahler und unreelle Lieferanten.

Korreferent war Herr Möller-Dortmund, dessen Ausführungen sich im Großen und Ganzen mit denen des Vorredners deckten. Herr Möller empfahl folgende Resolution zur Annahme:

1. Der 14. deutsche Schneidertag sieht in der Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches wohl einen Fortschritt, bedauert aber, daß für die Forderungen unseres Handwerks, sowie überhaupt der Handwerker-Forderungen, der so nothwendige Schutz in demselben fehlt. Es mangelt in dem Gesetze die Verpflichtung zum Bezahlen, weil ein Beschlag auf Lohn, Gehalt ꝛc. nur erst bei einem Einkommen von jährlich über 1500 M. gesetzlich zulässig ist. Bei einem Einkommen von auch nur 3 M. pro Tag würde man den Schuldner nicht dem Hunger überliefern, wenn 5 oder 10 Proz. davon mit Beschlag belegt würden, dahingegen dem Schuldner aber die Verpflichtung zu bezahlen auferlegen.

2. Fernet empfiehlt der 14. Schneidertag die gesetzliche Einführung der Legitimationspflicht für Gesellen mit darin enthaltenen Signalement bis zur erlangten Selbstständigkeit.

Der Vorsitzende nahm nun Gelegenheit, den Herrn Oberbürgermeister Geh. Rath Küper zu begrüßen, wofür derselbe in verbindlichen Worten dankte. Er nehme an den Verhandlungen des Deutschen Schneidertages wie an den Bestrebungen der Handwerker warmen Antheil.

In der dann eröffneten Diskussion über vorgenannte Resolution bemerkte Herr Fuhrmann-Uerdingen, ein katholischer Meister könne keinem katholischen Lehrling das sog. Lehrlingspflichtbuch in die Hand geben, da in demselben der Passus sich befinde: „Gehe von Zeit zu Zeit in die Kirche und höre mit Andacht eine Predigt." Die Katholiken hätten die Pflicht, jeden Sonn- und Festtag eine hl. Messe zu hören. Redner schlug vor, den Passus wie folgt abzuändern: „Erfülle treu deine religiösen Pflichten." Damit würde man allen Konfessionen gerecht. — In der weiteren Diskussion sprach man sich allgemein für einen größeren Schutz aus und wünschte eine reichhaltigere Ausgestaltung des Verbandsblattes. (Bei Schluß der Redaktion dauern die Verhandlungen noch an.)

Lokales.

** **Krefeld,** 7. Aug. Herrn Stadtverordneten und Beigeordneten Dr. med. Ursey, dem Führer der Krefelder Zentrumspartei, ist vom Kaiser der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

** **Krefeld,** 7. Aug. Dem Herrn Oberbürgermeister Geh. Regierungsrath Küper wurde als Protektor des augenblicklich hier tagenden deutschen Schneidertages heute früh gegen ½9 Uhr ein Morgenständchen dargebracht.

** **Krefeld,** 7. Aug. Es wird uns geschrieben: Einer kaum glaublichen Rohheit fähig zeigte sich gestern Nachmittag gegen 5 Uhr ein auswärtiger Radfahrer. Derselbe fragte auf der Tannenstraße einen jüngern Mann nach dem nächsten Weg nach Biersen und schlug dann, als auf der Stelle keine genügende Auskunft gegeben werden konnte, den Gefragten derart nieder, daß derselbe auf's Pflaster fiel und es nur als ein großes Glück betrachtet werden konnte, daß weitere lebensgefährliche Verletzungen sich nicht zeigten. Das Ganze ist um so empörender, als absolut zu irgend einer Erregung kein Grund vorlag, und dem Fragenden der Bescheid auch in der freundlichsten Weise gegeben wurde. Schade, daß sich der Vorfall in den stillen Straßentheile so schnell abspielte, daß der Exzedent ohne exemplarische Strafe davonkam.

-m- **Krefeld,** 7. Aug. Das vorgestrige internationale Rad-Rennen auf Bremerhafen war ziemlich gut besucht. Bei dem Erstfahren siegte im Entscheidungslauf, 2000 m = 6 Runden, 6 Fahrer. Den ersten Preis errang Karl Riemer-Berlin, als zweiter ging Oskar Jost-Hannover durchs Ziel, den dritten Preis erhielt Heinr. Vogt-Duisburg, den vierten Henry Bohnerand-Düsseldorf. Beim Ermunterungsfahren erhielt im Entscheidungslauf, 2000 m = 6 Runden, bei welchem 4 Fahrer starteten, den ersten Preis Oskar Wenkums-Krefeld, den zweiten Preis errang Wamps-Aachen, den dritten Preis Heinr. Vogt-Duisburg. Es folgte alsdann das 100 km-Fahren. Es starteten 16 Fahrer, von diesen kamen nur 5 ans Ziel nach einem ungefähr 3½ Stunden währenden Fahren. Bei der letzten Runde stürzten Robert Walter-Gladbach und Otto Stegmann-Gotha, die die besten Aussichten hatten. Als erster erreichte das Ziel Oskar Jost-Hannover, er erhielt aber wegen unvorschriftsmäßigen Fahrens nur den vierten Preis. Den ersten Preis, einen eleganten erstklassigen Straßenrenner, erhielt Math. Borgart-Duisburg, den zweiten Preis errang Peter Boumanns-Aachen und den dritten R. Küpper-Altendorf. Das Rennen verlief ohne bemerkenswerthen Unfall. Nach dem Rennen fand die Preis-Vertheilung im Saale statt.

Meinungsaustausch über öffentliche Angelegenheiten.

Kempener Weg. Seitdem der Verschönerungs-Verein, unterstützt von den Besitzern der anschließenden Grundstücke, sich die Erbreiterung und Instandsetzung der verlängerten Nordstraße und des Kempener Weges haben angelegen sein lassen, wird hier nordwestliche Stadttheil von Spaziergängern mehr und mehr aufgesucht, weht doch hier auf dem Wege zwischen Nordstraße und Wasserwerk eine köstliche, namentlich schwächeren Personen wohlthuende erfrischende Luft, und geht es sich dort auf den aus feiner Asche hergestellten Bürgersteig, die auch bei Regenwetter trocken sind, ganz angenehm. Vor der Uebergang über das Geleise der Krefelder Eisenbahn scheint noch der Erörterung, was hoffentlich nicht lange [illegible] entschieden wird. Die Neupflanzungen von Bäumen kommen [illegible] gut vorwärts, eine zweite Reihe soll demnächst gesetzt werden. Die Besitzer der anschließenden Gelände hoffen, daß sich auch hier bald die Baulust rege. Damit aber diese Hoffnungen in Erfüllung gehen, sollte man mit weiteren Verschönerungen vorgehen. Mögen sich die Interessenten an dem östlichen Stadttheil ein Beispiel nehmen und sich zur Nacheiferung anregen lassen. Als man die dortigen Anlagen schuf, ruhte in Folge der schlechten Zeitverhältnisse die Baulust gänzlich, die Aussichten für die kommenden Jahre waren schlecht und es gehörte wahrlich ein großer Muth dazu, in dieser damals abgelegenen Gegend mit großen Opfern Straßen und Anlagen herzustellen und beträchtliche Kapitalien in ein Unternehmen zu stecken, das wenig Aussicht zu haben schien, sich jemals zu rentiren. Und dennoch haben sich die Erwartungen erfüllt. An der Hohenzollern-, der Bismarck-, der Jägerhausstraße ꝛc. erstehe ein Haus nach dem andern und für die nächste Zeit, wenn die elektrische Bahn über die Hohenzollernstraße führen wird, dürfte ein neuer Aufschwung der Bauthätigkeit auf diesem Gebiete sicher zu erwarten sein, weshalb auch die Anlage neuer Straßen und Plätze in Aussicht genommen ist. Warum sollte sich der nordwestliche Stadttheil nicht auch so entwickeln wie der nordöstliche? Die elektrische Bahn wird in der Nähe des Kempenerweges eine Haltestelle bekommen, eine Reihe schöner Straßen, wie Stein- und Ringstraße durchschneiden die Nordstraße unweit des Kempenerweges. Fabriken finden sich nur vereinzelt, die Bodenverhältnisse sind vorzüglich, es fehlen nur solche Anlagen, wie sie den nordöstlichen Stadttheil so anziehend gestalten. Die Kosten dafür sind nicht so groß, wie viele meinen; es ist nur ein verhältnißmäßig geringes Kapital zu ihrer Ausführung erforderlich. Mögen sich die betreffenden Interessenten zusammenthun und so das Werk gemeinschaftlich beginnen. Ich bin überzeugt, daß einem solchen Unternehmen die gleiche Sympathie entgegen getragen wird, wie der prächtigen Anlage des neuen nordöstlichen Stadttheiles. Einigkeit macht stark, sie würde sicherlich entgegenstehende Schwierigkeiten leicht überwinden und zu einem schönen Ziele führen.

Vermischtes.

* **Hamburg**, 6. Aug. Die „Hamburgische Börsenhalle" meldet: Bei der zur Abwehr der Einschleppung ansteckender Krankheiten eingerichteten gesundheitspolizeilichen Beaufsichtigung des Hafens wurde am 30. Juli auf einem Schiff ein Mann gefunden, der am Typhus zu leiden schien. Der Mann wurde in das alte allgemeine Krankenhaus gebracht. Da sich am 4. Aug. Symptone einstellten, die den Verdacht erweckten daß es sich um eine gemeingefährliche Krankheit handeln könne, ist der Kranke mit allen Vorsichtsmaßregeln in die Epidemie-Abtheilung des Eppendorfer Krankenhauses isolirt worden. Gleichzeitig sind alle Personen, die mit dem Kranken in Berührung gekommen sind, zur ärztlichen Beobachtung in den dafür bestimmten Baracken in Eppendorf untergebracht worden. (Es wird ein Cholerafall gemuthmaßt.)

* **Senftenberg**, 6. Aug. In dem Tagewerk der Grube „Ilse" brach gestern Abend ein größerer Brand aus. Der leitende Grubeninspektor und ein Arbeiter, die in der brennenden Grube sind, gelten als verloren. Man hofft, den Brand abzulöschen.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Hamburg, 7. Aug. Eine Depression breitet sich vom Ozean im Nordwesten bis zu den Alpen und Rußland aus. Das Minimum unter 742 mm liegt über der Nordsee. In Deutschland ist es außer im Nordosten trübe und wärmer. Meist wärmeres, trübes, unruhiges Wetter und Regenfälle wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

* **Düren**, 6. Aug. Wie man der „Köln. Ztg." meldet, soll die Errichtung der Baumwollspinnerei und Zwirnerei Akt.-Ges. „Rhenania" nunmehr gesichert sein. Aktien-Zeichnungen sind in der vorgeschlagenen Höhe schon erfolgt. Das Anlage- und Betriebskapital wird voraussichtlich 2 Mill. Mark betragen. Noch in der Bau einer großen Zahl von Arbeiterwohnungen ins Auge gefaßt.

* **Berlin**, 6. Aug. Das Bezugsrecht auf die neuen Aktien der Chemischen Werke Weiler-ter-Meer in Uerdingen wurden heute mit 2.75 Proz. gehandelt.

Berlin, 6. Aug. 1899.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.25 B.	Kopenhagen	8 Tage	112.15 B.
	2 Monate	83.55 B.	Petersburg	8 Tage	215.70 B.
Madrid	14 Tage	63.90 B.		3 Monate	213.20 B.
	60 Tage	—	Warschau	8 Tage	215.80 B.

Weitere **Wechselpreise** siehe Börsentelegramm in der gestrigen Abendausgabe.

Ausländische Wechselpreise.

* Antwerpen 6. Aug. Deutsche Bankplätze f. 122.80. London f. 25.18½, 25.24½. Check London, Mittelkurs 25.23½. Wien Noten 100.15 B. 100.27½ bz. Amsterdam 6. Aug. Wechsel. Paris Chèque 48.16. f. 48.12½. Reichsbank-Diskont 5%. Lombardzinsfuß 3½%. Privatdiskont 3½%. Berlin 59.05. Deutsche Bankplätze kurz 59.05. 3 Mt. 58.07½. Petersburg 3 Mt. 125.00.

* Wien, 6. Aug. Deutsche Plätze 118.57. Mailänder 118.57.

* Rom, 6. Aug. Wechsel auf Berlin 131.10.

* Mailand, 6. Aug. Wechsel auf deutsche Plätze lang. 131.00. auf Paris lang 106.65.

* Paris, 6. Aug. Deutsche Plätze 121½.

* Lissabon, 6. Aug. Wechsel Paris 752. Gold-Aufgeld 37.50.

* Petersburg, 6. Aug. Wechsel auf London 3 Monate 93.95. Paris 3 Monat 37.42½. Berlin 3 Monat 45.82½. Check Berlin 46.30.

J. Frank & Cie.

Telephon 562. **Krefeld**, 7. Aug 1900.

Franko Provision:

			Geber	Nehmer		Neuer
					Napoleond'or	16.30
					Sovereign	20.43
London	Ultr.	f. S.	20.50	20.46	amerik. Gold	4.17
Paris	Ber.	100 f. S.	81.60	81.30	„ Noten	4.17
Belg. Plätze	„	100 f. S.	81.45	81.15	franzöl. „	81.35
Schweiz „	„	100 f. S.	81.10	80.80	belgische „	81.25
Italien „	Ber.	100 f. S.			holländ. „	169.25
Holland „	„	fl. 100 f. S.	169.35	168.95	österreich. „	84.25

An- und Verkauf von Staatspapieren.

Ausführung von Börsen-Aufträgen zu Originalbedingungen der Berliner und Frankfurter Börsen.

Wir geben die **meisten Pfandbriefe** zum Berl. Kurse **netto.**

Unentgeltliche Einlösung von Kupons u. Dividendenscheinen.

Unentgeltliche Kontrolle sämmtlicher verloosbarer Effekten.

Sofortige Auszahlung aller Checks.

An- und Verkauf von Wechseln auf alle europäischen und überseeischen Plätze.

Bereitwillige Auskunft-Ertheilung über das Bankfach betreffende Fragen. — Geldwechsel.

Metalle.

* **Elberfeld**, 6. Aug. Mannheimer MRA-Kupfer 156½-159½ M. die 100 Kilo ab Bahnstation Hertlheit für das 4. Quartal 1900.

* **Hamburg**, 6. Aug. Gold in Barren per Kilogr. 2788 Br. 2784 Gd. Silber in Barren per Kilog. 83.25 Br. 82.75 Gd.

* **Amsterdam**, 6. Aug. Banka-Zinn vorr. fl. 85. Okt. 82½. Billiton vorr. 85. Nov. 80 fl.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen M. 4,000,000. **Krefeld**, 6. August.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Sorte	Neuer.
Amsterdam	100 Gulden	t. S.	169.35	168.95	Souvereigns	20.42
Rotterdam		kurz			englische Noten	20.42
Antwerpen	100 Frc.	t. S.	81.45	81.15	20-Frc.-Stücke	16.25
Brüssel		kurz			20-Frc.-Stücke	16.25
London	1 L.	t. S.	20.50	20.46	französ. Noten	4.00
do.	1 L.	kurz		20.26	belgische „	81.25
Paris	100 Frc.	t. S.	81.60	81.30	holländ. „	169.25
do.	100 Frc.	kurz			amerikan. Gold	4.16
Italien. Plätze		t. S.	76.60	76.00	amerik. Noten	4.16
do.		kurz			österreich. „	84.20
Schweiz. Pl.	100 Frc.	t. S.	81.10	80.80	Schweizer „	80.70

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.

Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".

Unitarmirte Auskunft über alle Werthpapiere.

Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine

Kontrole der Auslosung.

Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**

Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei zusammonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.

An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.

Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — **Geldwechsel.**

Seide.

* **Krefeld**, 6. Aug. Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt. Es sind bis jetzt zur Konditionirung gekommen: 21 Nrn. 1569 Kilogr. Vom 1.—6. Aug. 89 Nrn. 5735 Kilogr. Total: 110 Nrn. 7304 Kilog.

* **Zürich**, 6. Aug. Eingeliefert: Organsin 12 Nr. 920 Kilogr. Trame 19 Nr. 1160 Kilogr. Grege 9 Nr. 510 Kilogr. Total: 40 Nr. 2790 Kilogr. Netto verwogen 11 Nr. 660 Kilogr.

* **Basel**, 4. Aug. Eingeliefert: Organsin 4 Nrn. 347 Kilogr. Trame 2 Nr. 117 Kgr., Grege 3 Nr. 189 Kgr. Total: 9 Nr. 653 Kilogr.

* **Lyon**, 4. Aug. Eingeliefert: 27 B. Organsin, 37 B. Trames, 77 B. Gregen und hat 118 B. gewogen im Gesammtgewicht von 15.819 Kilogr.

* **Mailand**, 5. Aug. Zur Konditionirung kamen: 141 B. europäische, und 47 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 16.950 Kilogr.

Baumwolle.

* **Bremen**, 8. Aug. Upland. middl. greifbar 51½ Pfg.

* **Havre**, 6. Aug. Baumwolle, Juli 59½ Frcs.

Viehmärkte.

* **Elberfeld**, 7. Aug. Viehmarkt. Zugeführt gestern 726 Stück Großvieh: 187 Schweine, 391 Kälber und 372 Schafe, verkäuflich 1. Qual. M. 63.66, 2. 61.63, 3. 59. Jungvieh 56-58. Schweine 1. Qual. 55.56, 2. 52.55 die bei Pfd. Schlachtgewicht. Kälber 63-73 Pfg., Schafe 60-63 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht.

* **Dortmund**, 6. Aug. Viehmarkt. Es wurden heute aufgetrieben 861 Stück Hornvieh, 1326 Schweine, 241 Kälber und 110 Hammel. Preise die 100 Pfd Schlamm.: Ochsen 63-67, Bullen 50-58 M. Kühe 1. Schlachtvieh 61-63, 2. 58-60, 3. 54-57. Schweine 50-55. Kälber das Pfd. Schlachtgew. 1. Qual. 170-75, 2. 60-70. Hammel 60-63 Pfg.

* **Duisburg**, 4. Aug. Dem Tonderschen Pferde- und Viehmarkt waren 940 Pferde und 1740 St. Hornvieh zugeführt. Handel lebhaft. Vollständig war besonders in Kaltblütern lebhafter Umsatz. Beste Waare 300-400 M. Herrsch 1. Qual. 58-62, 2. 48-54 M. per 100 Pfund Schlachtgew., Lebendgewicht 30-32 M. es waren viele Händler aus dem Süden am Platze. Es verblieb Ueberstand.

Frucht- und Viktualienmärkte.

× **Krefeld**, 7. Aug. (Amtlicher Marktbericht.) Getreidepreise siehe Produktenmarkt. Alte Kartoffeln 0.00 M., neue Kartoffeln 5.60 M. Stroh 3.00 3.50. Heu 6.50. (Alles per 100 Kilo). Rindfleisch 120 130. Schweinefleisch 150. Kalbfleisch 140. Hammelfleisch 130. Speck geräuch. 160. Geräucherte Schinken 220. (Alles per 1 Kilo). Eier, hiesige, 60 Stück 4.20 M. (20 Stück 1.75 M.), fremde 60 Stück 3.60 M. (20 Stück 1.40 M.).

* **Krefeld**, 6. Aug. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.70, 2. 16.70, 3. 15.70 M. Roggen 1. Qual. 14.40, 2. 13.60, 3. 12.90 M. Hafer 15.00. Kartoffeln 3.00 4.00. Heu 3.40 3.90. Strohpressen 4.40 M. die 50 Kilo. Maschinenheu 12.00. Klappenheu 15.00 M. die 500 Kilo. Kartoffelmehl 5.50, roter 6.50 M. 100 Kilo. Heu 6.50, Stroh 3.00 M. die 100 Kilo. Butter 1.20 M. per Pfd. Eier Dutzend 0.85 M. Eiertaxe 1.75 M. Umsatz: Weizen 00 000 Kilo.

* **Duisburg**, 6. Aug. Getreidebörse. Weizen, inländischer 16.90 17.00. Roggen, inländ. 16.50 17.50. Hafer, inländ. 16.50 17.50. ausländ. 16.50 bis 17.50. Roggen, inländ. 14.75 0.00. Futtergerste 15.00 16.75. Raps 15.00 16.25. amerik. 15.00 16.25. Hafer, inländ. 15.00 0.00. amerik. 13.50 15.00. russ. 13.50 15.00. Futtergerste 13.25 13.50. Mais amerik. 11.50 12. Lonau 13.00. Weizenmehl 14.50. ausländischer 17.00. Roggenmehl Nr. 0 20.75 21.50. Nr. 0 u. 1 22.00 22.75. Nr. 0 21.25 21.75. Roggenmehl 0 20.00 20.50. Nr. 0 u. 1 21.00 21.50. Rüböl, loco ohne Faß 0.00 0.00. Leinöl 0.00 0.00. Stand 9.50 10.25. Weizen 9.50 10.25. Nr. unfr. Faß. Alles per 100 Kilo. Am heutigen Getreidemarkte zeigte sich ein wenig mehr Kauflust, doch blieb der Umsatz durch nicht rechtzeitiges Offerieren erst. Ware bei unbedeutenden Preise bleiben gegen vorigen Montag unverändert.

* **Düsseldorf**, 6. Aug. Getreidebörse. Weizen, inländischer 16.00 16.75. fremder 17.25 18.00. Roggen, inländ. 15.00 15.50. fremder 15.75 16.25. Hafer, inländ. 00.00 00.00. fremder 14.50 15.50. Futtergerste 13.50 bis 14.25. Mais 11.75 11.75. Reuer Weizen 22.25 22.75. Roggen-Mehl 21.00 21.50. Weizenkleie 9.50 10.25. Rüböl, loco ohne Faß 00.00 00.00. Alles per 100 Kilo frachtfrachtfrei Düsseldorf. Tendenz: Fest bei Umsatz von Produktenbörse.

* **Magdeburg**, 6. Aug. Kornzucker 88% 00.00 00.00. 75% 0.00 00.00. Grobraffin. I 28.50. Brodraffin. II 28.67½. gem. Raffin. mit Faß 28.80. gem. Melis I mit Faß 28.50 bis 00.00. Rohzucker I Produkt. Transito f. a. B. Hamburg Aug. 11.55 Gd. 11.65 Br. Sept. 11.20 bz. Okt. 11.17½ bz. Okt. Dez. 9.70 Br. Jan. März 9.75 Br. April Juni 9.95 bz. 9.60 Br. Mai 9.67½ bz. 9.70 Br.

* **Hamburg**, 6. Aug. Weizen ruhiger. Roggen weichend. Hafer ruhig. Mais ruhig. Gerste ruhig. Rüböl ruhig. Spiritus ruhig. Kaffee fest. Zucker ruhig. Petroleum ruhig. Kaffee Good average Santos Sept. 42 B. Dez. 42½ B. März 43½ B. Mai 43¾ B. Sept. 42 B. Dez. 42½ B. März 43½ B. Mai 43¾ B. Juli 43¾ B.

* **Hamburg**, 6. Aug. Petroleum vorr. 7.40 Br.

* **Bremen**, 6. Aug. Petroleum ruhig. Upland middl. 32½. Baumwolle ruhig. Weizen loco 182. Roggen loco 126. Mais 126. Rüböl loco 30½. Petroleum 7.30. Spiritus vorr. 35. Aug 00. Sept.-Dez 32½. Jan.-Mai 28½.

* **Amsterdam**, 6. Aug. Kaffee, Java vorr. 37. Sept. 36½. Dez. 37½. März 38½. Mai 37½. Juli 37½ fl.

* **Havre**, 6. Aug. Kaffee Santos Sept. 50.35. Dez. 51.50. März 52.25. Mai 52.75 Frc. Zufuhren vom 4. Aug in Rio 0000 S. Santos 00 000 S.

* **Hamburg**, 6. Aug. Petroleum Raff. Type weiß loko 19½ Br. Aug 19¼ Br. Sept. 19¼ Br. Okt.-Dez. 19¼ Br.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Fischereischule) 7. Aug.

Barom. reduz.	Wind	Stärke	Bewölkung	Temperatur Cell. Maxim.	Cell. Minim.	Regenmenge
750'	SO	3	5	19°	9°	maximal
750'	SW	3	—	20°	10°	15° SW 4
749'	SW	3	—	19°	10°	SW 4
749'	SW	3	—	18°	8°	SW 4

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 13° Cell. (10° Reaum.)

Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Sonnenschirme

in denkbar grösster Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Grosses Lager in Spazierstöcken.

Bergs & Mühlen

110 Rheinstrasse 110.

Reparaturen schnell und billig. Reparaturen schnell und billig.

10 bis 30% Rabatt

gewähre ich bis zu meinem Anfang September stattfindenden Umzuge auf alle

Galanterie- u. Spielwaaren.

Edm. Seidel,

Hochstr. 129 u. 131 an der Rheinstr.

Krefelder Kunst-Stickerei

und

Handlung in kirchlichen Sachen

von

Frau Jac. Fossen, geb. Otto,

KREFELD, Ostwall 134.

Kirchen- und Vereinsfahnen in jeder Ausführung. Stickmaterialien, Kirchenspitzen, Kirchenwäsche aller Art, Leo-Kragen für die hochw. Herren Geistlichen, Leinen, Batist und Gebild. Feine Bilder-, Gold- und Leinenstickerei. Aufgezeichnete und gestickte Paramente, sowie alle sich hierfür eignende Stoffe.

Niederlage der in der „Zeitschrift für christliche Kunst" empfohlenen neuen **Kirchen-Damaste** aus der mechanischen Weberei für kirchliche Leinen-Arbeiten von Gunst & Cie., in Bielefeld.

Sommer-Aufenthalt.

In dem schön und gesund gelegenen Kloster der Augustinerinnen zu **Giesenkirchen**, mit geräumigen und luftigen Zimmern und 2 großen Verandas, finden

Pensionärinnen gegen mäßige Preise freundl. Aufnahme und gute Verpflegung.

Giesenkirchen hat mit den benachbarten Städten Rheydt und M.-Gladbach elektr. Bahnverbindung. 3621

Nähere Auskunft ertheilt **die Oberin.**

Soolbad Rothenfelde Teutoburger Wald.

Eisenbahnst. **Dissen-Rothenfelde.** Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte Oktober. Starke kohlensaure Soole, vorzügl. bewährt geg. Rheumatismus u. Lähmungen aller Art. Scrofulose, Nasen- u. Ohrenleiden, in ihren mannigf. Erkrankungsformen. Inhalatorium. **Neu eingerichtet sind elektr. Lichtbäder (Pat.: Rothes Kreuz), Fango-, Kefyr- und Trinkkuren in allen bekannten Heilwässern.** Durch zweckentsprechende Neubauten ist dafür gesorgt, daß genüg. Badezellen, sowie auch Unterkunftsräume vorhanden sind. Jede gewünschte Auskunft durch die **Badeverwaltung.** Badeärzte: Dr. Langer u. Dr. Gallisch.

Math. Brocker's Buchhandlung,

Telephon 514. Hochstraße 100.

Große Auswahl in

Geschäfts-Büchern,

sowie 8004

Anfertigung nach besonderen Linialuren prompt und billig.

Ein einfaches

Fräulein,

kath., sucht Anwärts Stelle im klein. Haushalte als Stütze der Hausfrau.

Offerten unter C. E. 3588 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dienstmädchen

von 15—18 Jahren, katholisch, per sofort gesucht. 3609

Jakob Hormanns, Bockum.

Ein älteres katholisches

Mädchen,

welches selbstständig kochen kann und auch Hausarbeit übernehmen muß zu Oktober in kl. Haushaltung gesucht. Näheres 3597 Steinstraße 173.

2000 ½- und 500 ½-Liter

Milchflaschen,

schlank, Lochmund, mit Aufschrift Vollmilch zu 11 resp. 9 Mark (Einkaufspreis) zu verkaufen.

Bestellung sub F. B 3620 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Sudhausen's Anstands- und Tanz-Institut

für höhere Stände.

Köln,

Hansa-Ring 34. 830

Meine diesjährigen **Privat- u. Familien-Kurse** in **Krefeld** für die Angehörigen der **ersten Gesellschaftskreise,** zu welchen schon viele Anmeldung. erfolgten, beginnen im September in der **Königsburg.** Weitere Anmeldungen bitte gefl. baldigst in der **Königsburg** an Herrn Rich. **Lagelse** oder schriftlich direkt an mich nach **Köln** gelangen zu lassen. 3626

Augenarzt Dr. Mohr,

Düsseldorf, Kaiser-Wilhelmstraße 13, Sprechst. 10—12, 3—5

Königsborn 6980

Sool- und Thermalbad bei Unna i. Westf.

Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Ausführliche Prospekte und Auskunft unentgeltlich.

Aktien-Gesellschaft Königsborn,

Unna-Königsborn i. Westf.

Lotterie der Schneider-Innung.

Hauptgewinn i. W. von **1000 M.**

Ziehung 13. August in der Stadthalle.

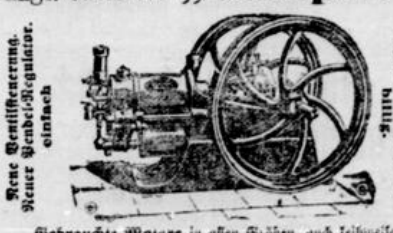
Loose à 1.00 M.

empfiehlt die

Geschäftsstelle der „Niederrheinischen Volkszeitung" und des „Krefelder Stadt-Anzeigers",

Telephon 351. Friedrichstraße 41.

Engl. Gasmotor „Stockport",



Neue Ventilsteuerung. Neuer Pendel-Regulator. einfach. Zerstäuber — Neues Glührohr. — Antipasteur. billig.

Gebrauchte Motore in allen Größen, auch leihweise. **Benzinmotore. — Prima Motorenöl. — Elektromotore. Fabrikanlagen, Transmissionen, schmiedeiserne Riemenscheiben** ꝛc. 9981

Gust. Schwenzer, Maschinen-Fabrik. Telephon 963.

Bernh. Casaretto, konzessionirter Bandagist.

Ostwall 203, an der Hauptpost, Krefeld,

empfiehlt seine nach langjährigen Erfahrungen in bester Konstruktion gefertigten

Bruchbänder.



die unter keinen Umständen einen noch so schweren Bruch austreten lassen. Bei regelmäßigem Tragen meiner Bruchbänder wird sich der Bruch wesentlich verkleinern und ist die ganz. Heilung nicht ausgeschlossen. Anfertigung **künstl. Glieder, orthopädischer Apparate** und Korsets gegen Rückenverkrümmungen, **Fußmaschinen** ꝛc. in **billigster** und zweckmäßigster Ausführung. 9736

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Geborene.

24. Juli. Walther, S. v. Joh Löschelder, Anstreicher-gehülfe.
25. Juli. Johann, S. v. Gottfried Harz, Milchhändler.
26. Juli. Johannes Anton Maria, S. v. Paul Krüsemann, Rechtsanwalt.
27. Juli. Frieda, T. v. Wilh. Granser, Plüschergeselle. — Anna Mechtilde Helene, T. v. Friedrich Jugenrieth, Fabrikweber. — Anna, T. v. Dietrich Dahmen, Anstreichermeister. — Friedrich Jakob, S. v. Salomon Salm, Lohnmenger.
28. Juli. Martha, T. v. August Balz, Fabrikweber. — Wilhelm, S. v. Joseph Fabry, Schreinergeselle — Bernhardine Martha, T. v. Klemens Großmühlinghaus, Wirth.
29. Juli. Franz, S. von Christian Schaeben, Fabrikweber. — Theresia Katharina, T. von Christian Linssen, Spezereihdlr. — Christine Henriette Elisabeth, T. von Joh. Diepers, Handlungsgehülfe. Heinrich, S. von Albert Root, Tagelöhner. — Elisabeth Katharina, T. von Peter Volk, Handlungsgehülfe. — Anna Elisabeth, T. von Heinrich Logs, Färbergeselle. — Joh. Wilhelm, S. v. Heinr. Berns, Schuhmachermeister. — Auguste, T. von Johann Becker, Fabrikweber. — Walther Heinrich Max S. von Lambert Stöcker, Lackierergehülfe. — Max Albert, S. von Albert Brüster, Reisender. — Peter, S. von Peter Janßen, Postbote. — Johanna Maria Henriette, T. v. Johann Seiffen, Fabrikschlosser.

Friedrich Schmitz
Anna Schmitz
geb. Stappert

Vermählte.

Traar, 1. August 1900.

Einladung und Tages-Ordnung

für die

öffentliche Sitzung

der

Stadtverordneten-Versammlung

zu Krefeld

am Donnerstag, 9. Juli,

Nachm. 6 Uhr.

Tages-Ordnung.

1. Durch Errichtung der Markthalle geboten e Aenderung der bestehenden Wochenmarktordnung.
2. Satzungen für den Betrieb und Verkehr in der Markthalle sowie Abgaben-Tarif.
3. Einführung elektrischen Stromes in die physikalischen Lehrsäle der 3 höheren Knabenschulen.
4. Vergrößerung des Dionysiusplatzes.
5. Fluchtlinienplan für Quartelmarkt bezw. Quartelsstraße.
6. Vorläufige Uebernahme des Stadtwaldes in städtische Verwaltung

---

Vakante Dienststellen.

Lehrer- und Lehrerinstelle an den kath. Volksschulen zu Rath b. Düsseldorf. Grundgehalt des Lehrers 1300 M., Alterszulage 160 M., Miethsentschädigung 150 M. Grundgehalt der Lehrerin 1050 M., Alterszulage 90 M., Miethsentschädigung 150 M. Persönliche Meldung bis 1. Sept an Pfarrer Schanten zu Rath. — Lehrerstelle an der kathol. Volksschule zu Rees. Anfangsgehalt 1050 M., Grundgehalt 1200 M., Alterszulage 170 M., Miethsentschädigung 150 bezw. 240 M. Meldungen bis 15. Aug. an Pfarrer Geuchen. — Lehrerstelle an der kath. Volksschule zu Buthelen, Kreis Neuß. Grundgehalt 1200 M., Alterszulage 140 M., sowie freie Wohnung. Meldungen bis 20. August an Bürgermeister Kaiser zu Nettesheim. — Lehrerstelle an der kath. Volksschule zu Wittrath. Anfangsgehalt 1050 M., Grundgehalt 1300 M., Alterszulage 150 M., Miethsentschädigung 150 bezw. 240 M. Meldungen an Rektor Bremen. — Lehrerstelle an der Volksschule zu Ober-Dollfeld. Grundgehalt 1350 M., Alterszulage 150 M., sowie freie Wohnung. Meldungen baldigst an Bürgermeister Hochstein zu Radevormwalde.

Für die Reise

empfehle

Zahnbürsten
Zahn- u. Mundwasser
Zahnpasta
Zahnpulver
Nagelbürsten
Nagelreiniger
Schwämme
Schwammbeutel
Schwammnetze
Kämme
Haarbürsten
Kleiderbürsten
Badehauben
alle Frottirartikel

H. Dietz.

Eine herrschaftliche

Wohnung

Ostwall 132

zu vermiethen.

Näh. im Unterhause das.

Eine alleinstehende, ältere Dame auf dem Lande, sucht einfaches

Fräulein

zur Stütze der Hausfrau, Kenntnisse im Nähen erwünscht.

* **Frau Emma Schmitz,**
Haus Winnenthal bei Menzelen.

Gottesdienst-Ordnung.

Liebfrauenkirche.

Die **Pfarrprozession** am 19. August wird ihren Weg nehmen von der Kirche aus über die Nordstraße, Hubertusstraße, Gartenstraße, Westwall (westlich), Nordwall, Weststraße bis Liebfrauenplatz.



Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10¾ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden, in Folge eines Gehirnschlages mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Joseph Dethier,

penf. Eisenbahnbeamter,

im Alter von 57 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Kevelaer, Trier, Hamburg, Köln-Deutz, Linz, Kerpen, den 6. Aug. 1900.

Die Beerdigung und die feierlichen Exequien finden Donnerstag Morgen 8 Uhr vom Sterbehause Klosterstraße 8 (Dionysiuspfarre) aus statt, wozu Alle, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, hierdurch freundlichst eingeladen werden.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, gestern Abend 10 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante,

die wohlachtbare

Frau Wilhelm Tack

Maria Josephine geb. **Werner,**

in Folge Altersschwäche, gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche, im Alter von beinahe 91 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, den 7. August 1900.

Die Beerdigung findet Freitag Morgen 8¾ Uhr vom Sterbehause Hubertusstraße 87 aus statt, sodann in der Dionysiuskirche die feierlichen Exequien, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, hierdurch freundlichst eingeladen werden. D. O.



Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um 5 Uhr entschlief sanft und gottergeben unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwiegerin und Tante,

Frau Wwe. Ed. Korting

geb. **Kellers,**

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, öfters gestärkt durch die Heilsmittel der röm.-kath. Kirche, im Alter von 68 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, 6. August 1900.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag, 9. August, Morgens 8 Uhr, vom Sterbehause Peterstraße 67 (Stephanuspfarre) aus, und sind Alle, denen aus Versehen keine besondere Einladung zugegangen sein sollte, freundlichst eingeladen. D. O.

Druckſachen aller Art liefert billigſt

J. B. Klein'ſche Buchdruckerei, M. Buſcher

Anfertigung sämmtlicher Weiss-, Bunt- u. Gold-

Stickereien

für den **Haus-, Gewerbe-** und **Kirchenbedarf,** sowie **Aufzeichnungen** für alle Zwecke billigst.

Jägerstr. 60, 1. Etage.

Für Wirthe

2 Frati Orchester-Pianos,
1 elektr. Klavier,
1 Riesenphonograph „Herold",
1 Stollwerk'scher Chokoladen-Automat,
2 gebrauchte Pianinos,
billig zu verkaufen. 3479

Automaten und Fahrradvertrieb

Jac. Wasser

Krefeld, Ostwall 86.

Pianino

kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von

Stephan Hain,
Wilhelmstr. 11. 7379

Spezialität:
Goldene

Herrenketten

große Auswahl.
585 gestempelt = 14 Karat, jedes Muster und Gewicht das Gramm M. **2.50.**
Sämmtliche andere **Gold- und Silberwaaren** billigst.
Herren- und Damen-Uhren.

Carl Bründt,
Goldarbeiter. 8762
Breitestraße 81. Breitestraße 81

Pianos Adam

Flügel und Pianinos von
C. Bechstein, Kaiserl. Hoflief.
empfiehlt kauf-, leihweise und auf Ratenzahlungen 9390

F. Adam,
Westwall 63.

Vereideter Bücherrevisor

F. Nievejan,

Krefeld,
— Dionysiusstrasse 79, —
mit langjähr. kaufm. Praxis, übernimmt alle schwierigen, kaufm. Arbeiten, als: Einrichtung der amerik. Buchführung, Aufstellen von Bilanzen, Revisionen und Gutachten, Auseinandersetzungen, Liquidationen etc.

1900er

Himbeersaft,

hocharomatisch,
selbst eingekocht, empfiehlt

Carl von Gartzen

Jede Flechte,

Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende, stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jed. Haut-**Ausschlag,** heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr 3386

W. Sommer,
in **Goslar,** Mauerstraße 22.
Behandlgs-Vorschr. grat. u. frko.

Säulen,

Fenster und anderen Bauguß

liefert schnell und preiswerth

Niederrheinisches Eisenwerk, Dülken.

Spezialität:
Roststäbe mit Stahlbahn.

Zwei gute Hypotheken von 3000 und ca. 10,000 Mark

mit hohem Prozentsatz liegen zum Gebiren bereit.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 3537

Metzgergeselle

gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 3527

Deutscher Schneidertag.

Heute Dienstag, den 7. August cr., Abends punkt 9 Uhr:

Wiederholung des Kostüm-Festes

in der „Königsburg".

Alles Nähere durch Plakate.

Deutscher Schneidertag 1900.

Heute Dienstag Nachmittag von 3 Uhr an

Großes Konzert

im Ausstellungs-Lokal „Stadthalle".

Nachmittags 5 und 8 Uhr:

Vortrag in der „Oelmühle",

Heute Abend in der **„Königsburg":**

Wiederholung des Kostüm-Festes.

Der Vorstand.

Quartettverein Rheingold.

Veranlaßt durch die uns so vielfach zu Theil gewordenen Ehrungen bei Gelegenheit des Brüsseler Gesang-Wettstreites veranstaltet der obige Verein in nächster Zeit

3 Liederabende

und zwar

Donnerstag, den 9. August,
bei **Herm. Dadder,** Pulverthurm.

Mittwoch, den 15. August,
bei **Heinr. ter Stein,** Münkerstraße,

Mittwoch, den 22. August,
bei **Conrad Meier,** Dampfmühlenweg.

Indem wir hiermit unsere Ehren- und passiven Mitglieder, sowie die verehrliche Bürgerschaft Krefelds zu diesen Veranstaltungen höflichst einladen, geben wir der Hoffnung eines recht zahlreichen Besuches Ausdruck.

Der Vorstand.

„Zum Franziskaner."

Von heute ab kommt wieder das **beliebte**

Münchener Franziskaner Dunkelbier

zum Ausschank.

Hochachtend **Nic. Jechel.**

Versicherungsstand über 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht d. K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigst berechnete Prämien.
Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter **Lndw. Deus,** Geschäftsführer der „Verkehrszeitung" in **Krefeld.** 7609

Trauer-Cirkulare empfiehlt die **J. B. Klein'sche Buchdruckerei**

Kathol. kaufm. Verein „Prudentia"

Dienstag, 7. August cr., Abends punkt 8 Uhr:

Vorstandssitzung.

Dienstag, den 7. August cr., Abends 9 Uhr:

Außerordentliche General-Versammlung

im Vereinslokal A. Hansen, Friedrichstraße 21.

Tages-Ordnung: **Kongreß. Verschiedenes**

Der Vorstand.

Raum

mit Dampfkraft

zu miethen gesucht.
Offerten mit Preis u. K. K. 3614 an die Geschäftsst. d. Bl.

Haus,

Louisenstraße 23,

ist per 1. Januar 1901 zu miethen oder zu kaufen.
* Näheres Peterstraße 49.

Unterhaus,

am liebsten auf der Gerberstraße oder in deren Nähe, Martini zu miethen gesucht.
Offerten unter M. W. 3606 an die Geschäftsstelle d. Bl.

In schöner Lage am Stadtgarten sind 3120

1 bis 2 hübsch möbl. Parterre-Zimmer

mit Frühstück event. auch mit Pension preisw. zu vermiethen. Stein- und Gartenstr.-Ecke 100.

---

3 Zimmer

nebst Speicherzimmer von ruhiger kleiner Familie auf Martini zu

miethen gesucht.

Gefl. Offert. unt. D. M. 1243 an die Geschäftsst. d. Bl. erbet.

Ein kleine Familie (2 erwachsene Söhne) sucht Mart. eine

Wohnung

von 3 Zimmern

evtl. mit Speicherzimmer.
Näh. Luth. Kirchstr. 62, oben.

---

15. Mai 1901 sucht junges Ehepaar hübsche

Parterrewohnung

von 5 Zimmern

nebst Speicherzimmer u. Gärtchen in besserem Hause zu 550—600 Mark. Offerten unt. E. H. 3378 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sichere Existenz!

In Laar bei Ruhrort ist ein schon 17 Jahre bestehend. gutes **Kolonial-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft** mit Einrichtungen (Umsatz pro Jahr 40,000 M.) wegen Krankheit, für den sehr billigen Preis von 26,000 M. zu verkaufen.
Näh. d. Kaufmann **Rob. Berg,** Duisburg, Mühlenstr. 76. I.
NB. Das Geschäft ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Für eine Kolonialwaarenhandlung wird zum 1. Oktober ein angehender katholischer

Kommis

gesucht.

Adresse in der Geschäftsstelle zu erfahren. 3572

Ein bedeutendes Engros-Geschäft (nicht Seide) sucht einen

Lehrling

mit höherer Schulbildung. Selbstgeschr. Offerten unter M. 3619 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein tüchtiger

Schmiedegeselle

(Hufschmied), der selbstständig arbeiten kann, gesucht wegen Erkrankung des Meisters.
Offert. unter A. Z. 3615 an die Geschäftsstelle dieses Bl. *

Koch-Lehrmädchen

für Hotel gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. * 3488

Ein prop. kath. **Dienstmädchen** gesucht. * Hochstraße 15

Franz Kracker,

Wein-Restaurant
T.-A. 420.

Tafel-Krebse.

Krebssuppe auch ausser dem Hause. 8065
Frischer Hummer.

Boppard a. Rh.
Hotel „Zum Hirsch"
50 Zimmer u. Salons, Pension v. 5 M. Zimmer v. 2 M. an. 8088

Himbeersaft

aus
erzgebirgischen Himbeeren bereitet,
garantirt aus **reinem Saft** und mit **feinster Raffinade eingekocht,** v. vorzüglichem Aroma u. außerordentlichem **Wohlgeschmack** kauft man am

billigsten

ausgewogen **Pfd. 50 Pfg.**
1 Ltr. 1.50 M.
in der
Materialwaaren-Handlung von 9349

Heinr. Lüchters
Marktstr. 43/45.
Filiale: Neue Linnerstr. 37.

Ein großer und kleiner Wagen, Break,

billig zu verkaufen. 3522
Stephan Rubers, Bockum bei Krefeld, Kreuzherstr. 110.

---

200 Pfd.

Kampfamen

zu verkaufen. 3592
Theodor Nibbels,
Osterath.

Größere Parthie

Kupferwalzen

für Druckereien preiswerth abzugeben. Offerten u. E. S. 3408 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Brauerei sucht einen tüchtigen Sattler als Portier,

der Gartenarbeit versteht und fahren kann, mit möglichst kleiner Familie (kinderlos).
Offerten unter B. 3618 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.*

Tüchtige

Verkäuferin,

kath. für Manufakturwaaren per gleich oder bald gesucht. Dieselbe muß branchekundig u. im Nähen erfahren sein, auch etwas Dekoriren verstehen.
Offerten mit Zeugnissen und mögl. mit Photographie, sowie Salaranspruch bei freier Station in der Familie unt. B. 3582 a. d. Geschäftst. d. Bl. erbeten.

Katholisches

Mädchen

gesetzten Alters, welches Liebe zu Kindern hat, zu Oktober

gesucht.

Frau Karl Maurenbrecher,
Gladbacherstr. 11. 3584

Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt ein katholisches

Lehrmädchen.

Pension im Hause. Lehrzeit 3 Jahre, ohne gegenseitige Vergütung.

G. Goertz,
Kaldenkirchen (Rheinl.)

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal **kostenlos** in den **„Krefelder Stadt-Anzeiger"** (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000** Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa **60—70,000** regelmäßigen Lesern.